

Fleischbedarf.

Der Reichsernährungsminister hat kürzlich festgestellt, daß der heutige Fleischverbrauch der deutschen Bevölkerung demjenigen des Jahres 1900 entspreche.

Auch die Regierungsbegründung weist auf den verringerten Fleischverbrauch hin, sagt aber nichts über den Umfang des notwendigen Fleischbedarfes.

Es ist grundsätzlich zu unterscheiden zwischen **Bedarf**, **Begehr** und **Nachfrage**.

Bedarf ist die Fleischmenge, die aus ernährungsphysiologischen Gründen gegessen werden muß.

Begehr ist die Fleischmenge, die der Konsument essen möchte.

Nachfrage ist die Fleischmenge, die in Übereinstimmung mit der Kaufkraft gegessen werden kann.

Die Nachfrage allein wird zum **Verbrauch**.

Bei der ökonomischen Problemstellung darf es sich ohne Rücksicht auf Begehr und Nachfrage zunächst lediglich um die **Bedarfsdeckung** handeln; denn Gesundheit und Leistungsfähigkeit des Volkes sind unser größtes Volksvermögen. Nach Auffassung des Reichsgesundheitsamtes muß der Fleischverbrauch mit der fortschreitenden kulturellen Entwicklung steigen, er müßte also ernährungsphysiologisch heute höher sein als vor dem Kriege.

Das Reichsgesundheitsamt sagt hierüber*) **wörtlich** folgendes:

Es ist nicht „Begehrlichkeit“ und „Genüßsucht“ der Arbeiter, wenn sie sich einen reicheren Genuß von Fleisch, Milch, Eiern usw. zu verschaffen suchen, sondern ein derartiges Verlangen ist physiologisch begründet (S. 30).

Zurücktreten von Brot und Kartoffeln und stärkste Zunahme von Fleisch und Milch muß also die Folge der veränderten Arbeitsweise sein.

Wir befanden uns vor dem Kriege in Deutschland offensichtlich auf dem Wege zu der neuen für das Maschinenzeitalter richtigen amerikanischen Ernährung. Die Umstellung ist verlangsamt worden einmal durch Schutz Zoll und Einfuhrerschwerung des Fleisches, andererseits durch Festhalten an überlieferten Eßgewohnheiten und Geschmacksrichtungen. Rückgängig zu machen ist die Entwicklung nicht (S. 62).

Dies steht im krassen Gegensatz zu der Feststellung des Ernährungsministers, daß der heutige Fleischverbrauch um 25 Jahre hinter der Entwicklung zurück ist!

Ueber diese physiologisch begründete Steigerung des Fleischbedarfes geht die durch die Bevölkerungszunahme bedingte hinaus.

Zahlen:

Die heimische Erzeugung an Fleisch und tierischen Fetten je Kopf der Bevölkerung ist

im Vorjahre um	26,7%
im ersten Quartal 1925 um	18,1%

hinter derjenigen der entsprechenden **Vorkriegszeit** zurückgeblieben und trotz gesteigerter Einfuhr ist der **Gesamtverbrauch**

im Vorjahre um	20,8%
im ersten Quartal 1925 um	12,1%

kleiner gewesen als 1913.

*) Reftner u. Knipping in Gemeinschaft mit dem Reichsgesundheitsamt, „Die Ernährung des Menschen“. Herausgeber: Reichsgesundheitsamt. Verlag: Julius Springer, Berlin 1924.